

wohnung des von seinen Einwohnern verlassenem Dorfes Peterstalbe. Tags darauf fuhr er nach Dresden zurück. Noch ein Mal kam Napoleon bis auf den Kamm des Gebirges. Wenige Tage später, den 14. September, wurden die Franzosen in Peterstalbe überfallen und bis Berggießhübel zurückgeworfen. Napoleon kam seinen Vortruppen am 15. zu Hilfe. Er begab sich über Pirna gegen Bangenhennersdorf, um das Vorrücken einer Kolonne über Markersbach zu leiten, während die Hauptkolonne über Berggießhübel gegen Peterstalbe vorging. Die Franzosen drangen bis an den Rollendorfer Berg. Tags darauf ging Napoleon selbst bis Rollendorf, und am 17. rückten die Franzosen halbnachts vor. Napoleon ritt bis Kniebis. Während am 16. ein dichter Nebel über dem Thale lag, hatte sich am 17. der Himmel etwas aufgeklärt; es war aber noch nicht hell genug, die Stellung der Verbündeten zu erkennen. Ein starkes Kanonenfeuer entwickelte sich; feindliche Kolonnen gingen gegen Kniebis vor. Das Gefecht währte bis 5 Uhr Nachmittags, wo ein Platzregen demselben ein Ende machte. Am 18. September ritt Napoleon nochmals auf den Rollendorfer Berg und gegen Kniebis hinab; dann kehrte er über Pirna nach Dresden zurück und verlegte seine Operationen zwischen Elbe und Mulde und Saale.

## 22. Glashütte. Uhren-Industrie. Uhrmacherschule.

Von der Weesensteiner Papierfabrik an erweitert sich das Wäglitzthal und hat eine breitere Wiesenschale bis zur Einschnürung vor Häfelich, welche von 60—70 m hohen, auf dem westlichen Abhange felsreichen und bewaldeten Abhängen eingefaßt wird.

Die Weesensteiner Papierfabrik fertigt fast ausschließlich Seidenpapiere (Seiden-Lopir- und Cigaretten-Papiere), zu denen das Rohmaterial an Fibern aus Galizien und Rußland bezogen wird. Umgefaßt in der Mitte zwischen der Papierfabrik und der Wäglitzmühle befinden sich an hoher, vorstpringender Felsenwand alte Schieferbrüche, in deren Nähe Aern von Aventurin, Holzschot u. gefunden werden. Von der Wäglitzmühle bis Häfelich, an welches das im Ragener Grunde liegende Mühlbach sich anschließt, bildet die Thalsohle wiederum eine breite Kur, von mäßig steilen Abhängen eingefaßt, die jedoch eine Höhe von 70—80 m erreichen. Auf dem Felsenabhange unterhalb der Wäglitzmühle befindet sich der „Nadenhorst“, ein Aussichtspunkt, den man nur noch von Ragen aus erreichen kann, da der Aufstieg von der Jonadmühle her gesperrt wurde, weil eine pöbelhafte Bande Barriären, Gänge, Säusen u. zertrümmert hatte. Es wäre